



**HERZLICHE GRÜSSE
AUS DEM
SCHNIEWIND-HAUS**

**„Elisa betete und sprach:
HERR, öffne ihm die Augen, dass er sehe!“ (2. Könige 6, 17)**

Liebe Freunde,

dieses väterliche Gebet des Propheten Elisa hat mich sehr tief berührt. Zum einen deshalb, weil es in großer persönlicher Bedrängnis entstanden ist. Beide, Elisa und sein Mitarbeiter, befanden sich in einem Dorf namens Dotan, welches von syrischen Soldaten umzingelt und damit hermetisch abgeriegelt war. Somit saßen sie in der Falle und sahen einer Gefangennahme mit unkalkulierbaren Konsequenzen entgegen. Auch wir stehen immer wieder in äußeren und inneren Bedrängnissen unseres Lebens, die uns zusetzen. Wir kennen Zukunftsängste und wissen nur zu genau, wie sehr unser Glaube mitunter in der Gefahr steht, zu ermatten. In solchen Lebenslagen braucht es diese Art von Gebet. Daher bewegt es mich andererseits sehr zu sehen, wie Elisa der Angst seines Mitarbeiters ganz praktisch begegnet: Keine Zurechtweisung! Keine langatmige Diskussion! Kein billiges Vertrösten! Keine Durchhalteparolen! – Stattdessen betet Elisa darum, dass sein Mitarbeiter in die Schau der Gegenwart Gottes hineingenommen wird, die ihm als Propheten bereits zugänglich ist. So sieht wahre geistliche Vaterschaft aus.

Dieses Gebet des Propheten Elisa hat offensichtlich auch den Apostel Paulus inspiriert, wenn er in Epheser Kapitel eins Vers 18 für die gleichnamige Gemeinde um „erleuchtete Augen des Herzens“ bittet, damit sie die Hoffnung des Evangeliums erkennen kann. In Zeiten der Bedrängnis braucht es den geöffneten Blick auf die kommende Welt Gottes, damit die gegenwärtigen Leidenswege im Glauben angenommen und durchwandert werden können. In einem Gospelsong heißt es: „Ich bin ein Pilger und ein Fremder, der durch dieses anstrengende Land reist. Ich habe ein Zuhause in der Stadt dort drüben gefunden, die nicht mit Händen gemacht ist.“ Was für ein Trost ist es doch, vom Ziel her auf das gegenwärtige Leben schauen zu können. In diesem Licht treffen wir andere Entscheidungen als ohne diese Hoffnung. Deshalb betet der Apostel Paulus so leidenschaftlich um geöffnete Augen des Herzens. Auch wir sind heute eingeladen, in diese Bitte für einander einzustimmen, die im Alten wie im Neuen Bund als notwendig erachtet wird.

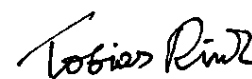
Das Gebet Elisass wurde unmittelbar von Gott erhört. Plötzlich sieht sein Mitarbeiter das ganze Heer der Engel, die das Wort des Propheten bestätigten: „Fürchte dich nicht, denn derer sind mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind.“ (2. Könige 6, 16)

Die unsichtbare Welt ist in der Lage, aus der Minderheit der Glaubenden eine Mehrheit zu machen. Es ist alles eine Frage der geöffneten Augen und damit der geistlichen Perspektive. Für die Gemeinde Jesu besteht die wichtigste Aufgabe darin, mit der unsichtbaren Gegenwart Gottes eng zusammen zu leben und mit ihr zu rechnen. Gottes Wort möchte so verstanden werden, dass es uns in das Geheimnis seiner Gegenwart unmittelbar hineinführt. Das Besondere daran ist, dass auf diese Weise eine ganz reale Hilfe in unser Leben kommt, die über jede menschliche Logik erhaben ist. Elisa schafft es, die feindlichen Soldaten nach Samaria, in die Hauptstadt des Nordreiches Israel, zu führen, wo sie ganz unblutig gefangen genommen werden. Dort hat man sie auf seine Weisung hin anständig bewirtet und zum Schluss wie eine Schulklasse nach Hause geschickt, die sich im Wald verlaufen hat. Diese Tat zog unmittelbare Folgen nach sich: Der bewaffnete Konflikt kam zu einem Ende (siehe 2. Könige 6, 23).

Gott ist in der Lage, Konflikte zu beenden, Feindschaften zu besiegen und Frieden herzustellen. Das gilt für unser persönliches Leben wie auch für die blutigen Kriege unserer Tage. Die Frage ist, ob Gott bei uns den Glauben findet, der dazu notwendig ist. Es hat keinen Sinn, über den Frieden in der Welt zu diskutieren, wenn nicht gleichzeitig die Gegenwart Gottes ernsthaft gesucht wird. Es ist aber auch zu kurz gesprungen, wenn wir die Hilfe Gottes nur für uns selbst suchen, für die Not der Welt um uns herum aber keinen Glauben haben. Beides gehört zusammen. Wem Gott aber die Augen für die unsichtbaren Realitäten öffnet, der wird dadurch in die Lage versetzt, in vielen müden, frustrierten Herzen eine lebendige Hoffnung anzuzünden.

Zusammen mit allen Brüdern und Schwestern des Schniewind-Hauses grüßt Sie ganz herzlich

Ihr



Pastor Tobias Rink

BERICHTE

Sich einfinden im Raum der Stille. Welche Türen werde ich im Jahr 2023 durchschreiten? Am Anfang des neuen Jahres gehe ich gern durch die sich öffnenden Türen des Julius-Schniewind-Hauses. Seit zwei Tagen bin ich zurück, wieder zu Hause im verschneiten Sachsen angekommen. Die Stillen Einkehrtage im Schniewind-Haus mit 72 Stunden Schweigen, biblischen Betrachtungen, Feiern des Heiligen Mahls in der Haus- und Gästegemeinschaft, die Zeit allein mit meinem Herrn im „Raum der Stille“ – auch auf langen Spaziergängen – liegen hinter mir. Sich bei Jesus einfinden, die „Austaste“ nicht nur auf dem Smartphone drücken, stille werden, loslassen, hören auf die Stimme des guten Hirten, Jesus, meinen Erlöser, meinen Freund. Still, wie ein gestilltes Kind in den Armen seiner Mutter, wie eine sich öffnende Blüte der Sonne entgegendrehen, oder sich wie das grüne Blatt vom Morgentau erfrischen lassen. Das Alles und noch Vieles mehr wirkt noch in mir nach. Das Thema „Setze deine ganze Hoffnung auf den Herrn“ wird mich beim Eintreten in einen neuen Lebensabschnitt begleiten. Es erfüllt mich mit Freude und Vertrauen, dass Jesus mir seine Hoffnung wie ein gespanntes Seil zwischen Himmel und Erde anbietet. „Haltet an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält.“ (Hebräer 10, 23)

Ein herzliches „Danke“ an alle Schwestern und Brüder in Bad Salzelmen wie auch an Bruder Breithaupt aus Halle für die liebevolle Fürsorge und Begleitung in diesen Tagen. Schalom!

Johannes Steinhäuser

Jugend-Silvester-Rüstzeit 2022/2023. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16, 13)

Dies ist die Jahreslosung, die über dem neuen Jahr steht, uns aber auch durch eine wunderschöne, gesegnete Silvester-Rüstzeit hindurch begleitet hat. Wir haben uns auf die unterschiedlichsten Arten und Weisen mit diesem Wort und dessen Bedeutung für unser Leben auseinandergesetzt. Durch augenöffnende Bibelarbeiten über die Geschichte von Hagar, durch gemeinsame Spiele sowie ganz persönliche, kreative und musikalische Kunstwerke und Kompositionen haben wir diesem Versprechen Gottes an uns Ausdruck verliehen. Er sieht uns! Ich selbst durfte mich bereits in Vorbereitung auf die Rüstzeit mit dem Bibelvers auseinandersetzen, denn Sr. Astrid hatte mich gefragt, ob ich kleine Kärtchen mit der Jahreslosung gestalten könnte. So konnte sich jeder etwas mit nach Hause nehmen als Erinnerung an unsere gemeinsame Zeit und natürlich an Gottes Wort für das Jahr 2023. Ich habe diese Anfrage mit Freuden angenommen und möchte nun auch mit Ihnen teilen, wie Gott durch meinen Malstift zu mir gesprochen hat.



→ Die Ballons sind wie die Liebe Gottes, die uns trägt und Ihm immer näher bringt. Das Männchen wird von den Ballons in den Himmel gezogen. Was am Himmel fliegt, kann auch gut gesehen werden, denn nichts verdeckt mehr die Sicht. Vor Gottes liebendem Blick müssen und können wir nichts verstecken. Er legt die Sicht auf unser Herz frei.

So, wie jede Pflanze unterschiedlich aussieht und unterschiedliche Bedürfnisse hat (z. B. Bedarf an Wasser), so unterschiedlich sind auch wir. Aber Gott sieht jeden einzelnen von uns, so wie er ist und mit dem, was er braucht. Und als kleiner Spaß: Gott sieht uns, aber hast du das kleine Männchen auch gleich entdeckt? →



→ Gott sieht mich und was sich in meinem Herzen befindet. Das Licht der Lampe ist wie das Licht der Liebe Gottes. Er sieht mein Herz an und bringt es zum Strahlen.

Wir fühlen uns oft so klein in dieser großen Welt mit so vielen Menschen, als würden wir in der Menge untergehen. Doch Gott sieht jeden einzelnen von uns ohne Schwierigkeiten bei dem, was wir gerade tun und denken. Und auch wenn wir Ihn suchen, wie das Männchen mit dem Teleskop in den Himmel gerichtet und Ihn scheinbar nicht finden können, so können wir doch sicher sein: Gott sieht uns! →



Abschließend kann ich nur sagen, dass es keinen besseren Ort gibt, um ins neue Jahr zu wechseln, als das Schniewind-Haus. Es ist wahrlich ein kleines Stückchen Himmel auf Erden. So voller Liebe zum Herrn und füreinander, voller Frieden und Dankbarkeit, da kann ich gar nicht anders, als mich schon jetzt auf die nächste Silvester-Rüstzeit zu freuen.

Alexandra Müller

GEBETSANLIEGEN

Der lebendige Gott ist mit uns, dessen Kraft nie versagt,
dessen Arm niemals müde wird, dessen Weisheit unendlich
und dessen Kraft unverändert ist. Deshalb wird er heute, morgen und
im nächsten Monat, solange unser Leben geht, unser Helfer und Freund sein.

Georg Müller

Danke, wenn Sie unsere Anliegen in der kommenden Zeit in Ihre Fürbitte mit einschließen.

Freiwilligendienst – Junge Leute ab Sommer gesucht

Hast du Interesse an einem Freiwilligendienst (FSJ/BFD) im Schniewind-Haus?

Ab August/September 2023 suchen wir wieder junge Frauen und Männer, die in diesem Rahmen für ein Jahr Leben und Dienst mit uns teilen. Nähere Informationen dazu findest du auf unserer Website unter FSJ/BFD. Fragen und Bewerbung richte bitte an: freiwilligendienste@schniewind-haus.de

Dienste im Haus

14.03. - 19.03.	Stille Einkehrtage IV
22.03. - 26.03.	Bibel-Freizeit I
05.04. - 10.04.	Passions- und Oster-Rüstzeit
18.04. - 23.04.	Bibel-Freizeit II
26.04. - 01.05.	Vertiefungstage I
09.05. - 14.05.	Vertiefungstage II
17.05. - 21.05.	Jugend-Vertiefungstage – für junge Leute ab 16 Jahren
25.05. - 29.05.	Pfingst-Rüstzeit – für Familien, mit Kinder- und Jugendstunden (ab Schulalter)
06.06. - 11.06.	Vertiefungstage III
14.06. - 18.06.	Bibel-Freizeit III
24.07. - 30.07.	Bibel-Freizeit IV
07.08. - 13.08.	Sommer-Freizeit – für Familien, mit Kinder- und Jugendstunden (ab Schulalter)
23.08. - 27.08.	Bibel-Freizeit V
03.09.	66. Jahresfest des Julius-Schniewind-Hauses – Tagesveranstaltung

Wir bitten auch um Fürbitte für die Wiederbesetzung der Landeskirchlichen Pfarrstelle sowie um die äußere Versorgung in dieser teuren Zeit.

Julius-Schniewind-Haus e. V.

Anschrift: Calbesche Straße 38, 39218 Schönebeck

Telefon: 03928/781-0 (Zentrale) Telefax: 03928/781-106

Internet: www.schniewind-haus.de E-Mail: info@schniewind-haus.de

Gästedienst: 03928/781-121, anmeldung@schniewind-haus.de

Spenden: IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26 BIC: GENODED1DKD

Foto: Privatbesitz